

Wir erinnern an

## Sophie Weiß und ihren Sohn Klaus

**Sophie Weiß**, geborene Breitenbach, am 24. Oktober 1892 in München/Bayern, wohnhaft in Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 48, deportiert am 17. November 1941 ab Berlin nach Kauen, Fort IX, dort am 25. November 1941 ermordet.

**Klaus Weiß**, geboren am 10. Oktober 1921 in München/ Bayern, Schüler, wohnhaft in Magdeburg Otto von Guericke Str. 48, deportiert am 17. November 1941 ab Berlin nach Kauen, Fort IX, dort am 25. November 1941 ermordet.

### Was wissen wir von ihnen?

Nach so langer Zeit Informationen zu finden ist schwierig, so dass wir nur wenige Details ihres Lebens erfahren konnten. Sophie Weiß, geb. Breitenbach, ist 1892 in München geboren. Sie ist die Tochter des Weinhändlers Wilhelm Breitenbach und seiner ersten Ehefrau Henriette Breitenbach, geborene Rosenfeld. Diese Ehe wird schon 1897 geschieden und ihr Vater ehelicht in zweiter Ehe Paula Ballin. Dieser Ehe entspringt Sophies Halbbruder Siegfried, geboren am 4.1.1901, der bereits 1925 in München verstirbt.

Sophie wird Geschäftsführerin und heiratet am 6. September 1920 in München den protestantischen geschiedenen Holzkaufmann Lothar Weiß aus Antonienhütte/Oberschlesien.

Nach der Geburt des Sohnes Klaus 1921 lebt Sophie bis Mitte 1928 in München und ist dann aber im November 1928 in Kitzingen gemeldet. Die Ehe mit Lothar Weiß wird am 29. März 1929 in Würzburg geschieden. Klaus bleibt bei seiner Mutter.

Es scheint, dass Sophie in dieser Zeit einen anderen Partner gefunden hat, Helmut Gerike aus Magdeburg, der keine jüdischen Wurzeln hat. Sie zieht mit Klaus zu ihm nach Magdeburg und arbeitet von nun an mit ihrem neuen Lebenspartner dort in der Kölner Straße 12 in einem Zigarrenladen, dessen gute Ware in Magdeburg und Umgebung bekannt ist. Für den Mitschüler von Klaus, der sich an das Paar erinnert, waren diese beiden dann die Eltern von Klaus. Das Haus in der Kölner Straße wird im Zuge der Bombenangriffe zerstört.

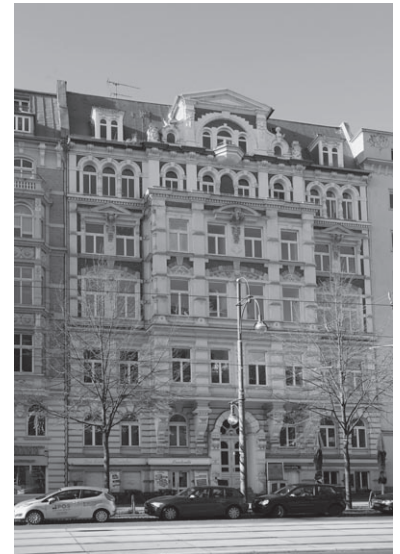
Sophie und Klaus sind als letzte gefundene Adresse in Magdeburg in der Otto-von-Guericke Str. 48 wohnhaft gemeldet.

Sophie und Klaus sind als letzte gefundene Adresse in Magdeburg in der Otto-von-Guericke Str. 48 wohnhaft gemeldet.

Klaus Weiß ist das einzige Kind von Sophie, besucht später die 4. Mittelschule in der damaligen Hindenburg-Straße 72-78 (heute Albert-Vater-Straße), und ist ein herausragender Schüler. Natürlich darf er nicht, wie die anderen Jungen, Jungvolksmitglied sein, denn als Jude bzw. „Halbjude“ wird er von der Gemeinschaft ausgegrenzt. So beschreibt es sein Mitschüler Arnold Bosse: „Er war immer Klassenbester, aber seine Rasse und seine Glaubenszugehörigkeit machte ihn zur ständigen Zielscheibe der Lehrer“. Im Zuge der Verunglimpfung der jüdischen Bevölkerung muss sich Klaus von seinen Klassenkameraden und Lehrern Isidor nennen lassen. Sein Mitschüler beschreibt, dass Klaus immer wieder von den Lehrern gedemütigt wird und zum Beispiel auch vom Sport ausgeschlossen ist. Ständig gibt es zynische Bemerkungen gegen „Itzig“. Er muss in den Pausen in einer Ecke des Schulhofes stehen, um so angeprangert zu werden.

Arnold und Klaus haben immer den gleichen Heimweg, so dass sie zusammen gehen und sich unterhalten. Vorsichtig öffnet Klaus seinem Schulfreund seine Gefühle. Klaus ist immer furchtsam und zurückhaltend, denn die Angst und die Schikanen prägen sein Verhalten.

Ohne Vorankündigung kommt eines Tages Klaus nicht mehr zur Schule und kein Schüler weiß, wo Klaus abgeblieben ist. Arnold hofft, dass Klaus und seinen Eltern die Flucht ins Ausland gelungen sei.



Otto-von-Guericke Straße 48  
Foto Viktoria Kühne

In den Recherchen scheint es, dass sich das Paar Sophie und Helmut trennte. Helmut bleibt in Magdeburg und die Kleinfamilie Weiß zieht nach Berlin, um in der Anonymität der Großstadt Schutz zu finden. Aus den Unterlagen geht hervor, dass sie von dort nach Kauen (Kaunas), einem Vernichtungslager in Litauen deportiert werden. Dort gibt es Massenerschießungen an offenen Gräben, denen wahrscheinlich beide am 25. November 1941 zum Opfer fallen.

*Informationsstand August 2015*

*Quellen: Archiv der Stadt Magdeburg, Stadtarchiv München, Memoiren Arnold Bosse. -  
Recherchiert und geschrieben von Sybille Schnehage, Bergfeld, August 2015.*

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

148

Der Stolperstein für Sophie Weiß wurde von Vanessa und Sybille Schnehage, Bergfeld gespendet.

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

148

Der Stolperstein für Klaus Weiß wurde von Vanessa und Sybille Schnehage, Bergfeld gespendet.